



MENÜ



ABO



© freepik (2) | Bearbeitung: Tagesspiegel

## **T+** Legalisierung von Cannabis Wird der Schwarzmarkt wirklich verschwinden?

In Deutschland soll Cannabis künftig legal angebaut werden können. Die Bundesregierung will damit den Schwarzmarkt zurückdrängen. Kann das gelingen? Drei Experten berichten von den Erfahrungen in Thailand, den USA und den Niederlanden.

Von Anja Wehler-Schöck  
06.09.2023, 23:27 Uhr





MENÜ



ABO

**D**ie bisherige Drogenpolitik in Deutschland stößt an ihre Grenzen. Zumindest beim Cannabiskonsum, findet die Bundesregierung. Denn obwohl es verboten ist, konsumieren vor allem junge Menschen immer mehr Cannabis. Daher will die Ampelkoalition Cannabis legalisieren. Am 16. August hat sich das Kabinett auf einen entsprechenden Gesetzentwurf geeinigt.

**Die Tagesspiegel-App** Aktuelle Nachrichten, Hintergründe und Analysen direkt auf Ihr Smartphone. Dazu die digitale Zeitung. Hier gratis herunterladen.

Von der Legalisierung erhofft man sich auch die Eindämmung des Schwarzmarktes. Doch ist das wahrscheinlich? Thailand und die Niederlande sowie zahlreiche US-Bundesstaaten haben Cannabis bereits legalisiert oder zumindest entkriminalisiert. Ist der Schwarzmarkt dort in der Folge verschwunden? Drei Experten geben Antwort.

Alle Folgen der Reihe „3 auf 1“ finden Sie hier.

---

## USA: Steigende Schwarzmarkt-Kriminalität

In den USA bleibt der Konsum, Besitz und Verkauf von Cannabis bislang durch Bundesrecht verboten. In zahlreichen Bundesstaaten ist Cannabis inzwischen jedoch legalisiert oder entkriminalisiert. Die meisten Staaten, die Cannabis legalisiert haben, zum Beispiel Kalifornien und Colorado, haben für die Anbauer und Händler ein Regelwerk mit umfangreichen Verpflichtungen geschaffen.





MENÜ



ABO



**Jeffrey Singer** ist Arzt und Senior Fellow beim libertären Thinktank Cato Institute in Washington, DC. Er sagt: **Aufgrund der steuerlichen und regulatorischen Belastungen findet in den USA viel Handel mit Cannabis auf dem Schwarzmarkt statt.**

Weiterhin werden auf Cannabis in der Regel sehr hohe Steuern erhoben. Das erhöht die Preise und verringert das Angebot. Die steuerlichen und regulatorischen Belastungen wirken sich unverhältnismäßig stark auf kleine Erzeuger und Einzelhändler aus. In der Konsequenz haben sie in vielen Bundesstaaten dazu geführt, dass ein Großteil des Handels mit Cannabis auf dem Schwarzmarkt stattfindet. Hinzukommt, dass vielerorts erhebliche Schwarzmarkt-bezogenen Kriminalität zu verzeichnen ist.

Die politischen Entscheidungsträger sollten aus diesen Fehlern lernen. Es gibt keine klare Trennung zwischen Prohibition und Legalisierung. Es ist vielmehr ein Kontinuum.





MENÜ



ABO

Als erstes asiatisches Land hat Thailand im Juni 2022 den Anbau und Besitz von Cannabis entkriminalisiert. Seitdem verändert sich die Cannabis-Branche stetig. Es entsteht ein legaler und regulierter Markt. Die meisten Stellen, an denen man Cannabis erwerben kann, haben inzwischen Genehmigungen erhalten. Um die Transparenz zu erhöhen, sind sie verpflichtet, regelmäßig Berichte vorzulegen.



**Shivek Sachdev** ist als Unternehmer in Thailand tätig und bietet für die Cannabis-Branche Lösungen zur Lieferkettenkontrolle an. **Er meint: Rückverfolgung stärkt das Vertrauen der Verbraucher, die Transparenz und Qualität wünschen.**

Auch die öffentliche Wahrnehmung verschiebt sich – von einem Anbau im Untergrund in Richtung Legalität. Die thailändische Regierung hat ein System der Rückverfolgung von Cannabisbeständen geschaffen. Das stärkt zum einen das Vertrauen der Verbraucher, die Transparenz und Qualität wünschen. Wird bekannt, dass ein Händler auf dem Schwarzmarkt tätig ist oder seine Ware von dort bezieht, leidet sein Ruf.

Zum anderen spielt die Rückverfolgung auch für die Förderung eines nachhaltigen Anbaus eine wichtige Rolle. An der Bekämpfung illegaler Importe aus dem Ausland arbeitet Thailand gemeinsam mit seinen internationalen Partnern.





MENÜ



ABO

...zenten erlaubt, kleine Mengen an Cannabis in „Coffeeshops“ zu kaufen. Ob der Schwarzmarkt zurückgeht, hängt vom System der Produktion, des Vertriebs, des Verkaufs, der Prävention und der Durchsetzung ab. Die Niederlande haben sich für eine kontrollierte, legale („geschlossene“) Cannabis-Lieferkette für den Freizeitkonsum entschieden. Die Erwartung mit Blick auf den Schwarzmarkt ist zwar positiv, aber es gibt keine Gewissheit.



**André Knottnerus** ist Professor emeritus für Epidemiologie und leitete das niederländische Expertengremium zur Cannabis-Lieferkette. **Er sagt: Die Entwicklung des Schwarzmarkts hängt von den Regelungen für Produktion, Vertrieb und Verkauf ab.**

Daher hat die Regierung ein Expertengremium berufen, das ein Experiment zur Bewertung der Auswirkungen entworfen hat. Zehn zertifizierte Cannabisproduzenten beliefern 90 Coffeeshops in 11 Kommunen mit Cannabis.

### Mehr zum Thema bei Tagesspiegel Plus:

**T+** **Gras auf Rezept** Regeln für medizinisches Cannabis sollen lockerer werden

**T+** **Cannabis bei psychischen Erkrankungen** „Werden uns mit der Legalisierung bei ADHS-Patienten ein Problem einhandeln“

**T+** **Pankow als Kiffer-Mekka?** Berliner Bezirk soll Cannabis-Modellregion werden

Dort werden verschiedene Maßnahmen durchgeführt und miteinander verglichen: Qualitätskontrolle, Strafverfolgung bei krimineller Aktivität und Prävention zur Verringerung von Gesundheitsrisiken. Auf der Grundlage der Ergebnisse werden Regierung und Parlament im Jahr 2028 über weitere Schritte zur Legalisierung entscheiden.

[Zur Startseite](#)

3 auf 1

Cannabis

Niederlande

USA

[Impressum](#)

[Kontakt](#)

[Datenschutzerklärung](#)

[Datenschutz-Einstellungen](#)

[Mediadaten](#)



